

NÄHE VERBOT ORDNUNG GENEALOGIE IM UMBRUCH

internationale Konferenz

25. – 27.03.2010

ÖBV-Atrium

Sigmund Freud Museum



Martin Tremel

Der Familienroman des Mythos. Freud und die Heroen Griechenlands, Israels, Roms

Die Aktualisierung und kritische Revision der Überlegungen Freuds zur familialen Ordnung und Logik des Begehrens nimmt ihren Ausgang von der Untersuchung des religionshistorischen und religionskulturellen Materials der Antike, das dort einen zentralen Stellenwert einnimmt. Es handelt sich um pagane Mythen als Narrative von Heroen, so Ödipus, aber auch Narziss (jeweils samt Entourage). Ähnliches trifft auf jüdische und christliche Traditionen zu, so beispielsweise auf die Konstellationen Abraham-Isaak (und Sara) sowie auch Moses-Paulus. Diese Figuren sollen auf ihren jeweiligen Familienroman hin untersucht werden. Dabei ist in der Beschäftigung mit dem Mythos bei Freud oft negiert worden, dass jede (Neu-)Deutung die anderen Deutungen als Vorgeschichte mit sich schleppt, durchaus im Sinne des freien Assoziierens in der Analyse selbst.

Martin Tremel, Dr. phil., Religionswissenschaftler und Judaist, arbeitet am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin vor allem zur Theorie und zu den Figuren der westlichen Religionen, zur Kultur- und Literaturgeschichte des deutschen Judentums seit 1700 und zur Antike und ihrer Rezeption.

Er hat zuletzt, zusammen mit Karlheinz Barck, den Sammel- und Textband *Erich Auerbach. Geschichte und Aktualität eines europäischen Philologen* (Kadmos, 2007), und, zusammen mit Daniel Weidner, den Tagungsband *Nachleben der Religionen. Kulturwissenschaftliche Untersuchungen zur Dialektik der Säkularisierung* (Wilhelm Fink, 2007) herausgegeben.

INFORMATION / ORGANISATION

Sigmund Freud Privatstiftung

Berggasse 19, 1090 Wien

T: +43 1 319 15 96-11, F: +43 1 317 02 79

office@freud-museum.at, www.freud-museum.at

